



Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken
Band 38 (1958)

Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Rom

Copyright



Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

Ettore Passerin, *La Rivoluzione Francese*. Edizioni Radio Italiana (Torino 1958, 99 S. = Classe Unica 77). Die Vermittlung historischen Wissens und historischer Erkenntnisse an einen weiteren Leserkreis ist eine notwendige und daher verdankenswerte Aufgabe des Historikers. Wenn auch nicht alle Publikationen dieser Art den erwarteten Nutzen stiften, so stellt jedenfalls die vorliegende Arbeit Passerins eine rühmliche Ausnahme dar. Zwar hätte man den aus Radiovorträgen hervorgegangenen Kapiteln eine größere Straffung durch Einarbeitung der Fragen und Antworten gewünscht, dennoch aber gibt die Arbeit – unbelastet von ermüdenden Details – einen klaren Einblick in die Motive, treibenden Kräfte, sozialen und wirtschaftlichen Faktoren der Revolution, denen Verf. von 1789 bis zur Militärdiktatur Bonapartes nachspürt. Es folgen zwei Abschnitte über die Revolutionsideen und Europa und über Italien und die Revolution. Jedem Kapitel ist eine knappe, aber gute Bibliographie beigegeben.

C. Zaghì, *L'Austria e la Repubblica Cisalpina*, Studi Stor. in on. di G. Volpe 2 1109–1153 (1958). Die Untersuchung setzt mit dem Gründungsakt der oberitalienischen Republik ein (Art. 8 der Geheimpräliminarien von Leoben vom 18. April 1797), endet mit dem Abbruch der Konferenz von Seltz (Juli 1798) und zeigt wie aussichtslos die Hoffnungen auf eine Verständigung zwischen Österreich und der eisalpinischen Republik gewesen sind. Man darf die Studie als Vorankündigung eines zweibändigen Werkes des Verf. über die cisalpinische Republik betrachten.

R. de Felice, *L'evangelismo giacobino e l'abate Claudio della Valle*. Contributo alla conoscenza dell'aspetto religioso del triennio rivoluzionario 1796–1799, Riv. stor. Ital. 69 (1957) 196–249 u. 378–410. Verf. bemüht sich um klare Definitionen und unterscheidet daher zwischen Jansenismus, katholischer Aufklärung, Aufklärung tout-court, Jakobinertum, jakobinischem Evangelismus und religiösem Utopismus. Während sich Codignola, Rota, A. de Stefano, Jemolo, Cantimori u. a. mit den meisten dieser Strömungen befaßt haben, wurde der jakobinische Evangelismus bisher vernachlässigt. In Claudio della Valle sieht Verf. einen typischen Vertreter, dessen Leben (soweit es bekannt ist) und Wirken (vor allem in der Römischen Republik von 1798/99) er darstellt. Die evangelischen Kirchenreformpläne C. d. V.'s finden dabei besondere Beachtung.
H. G.

Von der auf breiter Materialgrundlage aufgebauten Arbeit von Georg Franz, *Liberalismus*. Die deutschliberale Bewegung in der Habsburger Monarchie (München, Callway 1955, 440 S.) ist bemerkenswert, daß liberale Vertreter des deutsch-österreichischen Handels-, Wirtschafts- und Finanzlebens schon 1848 und noch mehrmals vor 1859 für eine friedliche